herpy

GECKOS

Helmethead gecko

Tarentola chazaliae

Ein kleiner, kompakter Gecko von der Atlantikküste Nordwestafrikas mit langen, spitzen Höckern am Hinterkopf, die wie ein Helm aussehen. Er ist nachtaktiv, furchtlos und gefräßig, zirpt und grunzt, wenn er in Fahrt ist, und lebt in trockenem Gelände mit feuchtem Nebel vom Meer. Daher braucht er ein trockenes Terrarium mit feuchten Verstecken und tägliches Besprühen.

Familie: Phyllodactylidae Früherer Name: *Geckonia chazaliae*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**5-10 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-12 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Wüste**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 30 × 30 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-29 °C**
Sonnenplatz	**32-35 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**2 Eier**
Inkubation	**70-110 Tage** bei 27-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Gefährdet (VU)**

Über die Art

Bei *Tarentola chazaliae* ist der Kopf mit kleinen Körnern bedeckt und hat hinten lange, spitze Höcker, sodass er wie ein Helm aussieht. Der Körper ist kurz und kräftig mit rauen Schuppen, die entlang des verhältnismäßig kurzen Schwanzes zu kleinen Stacheln werden. Die Farbe ist grau, braun oder orange. Manche Tiere sind einfarbig, andere haben unregelmäßige helle oder dunkle Flecken.

Es ist ein kleiner Gecko. Erwachsene Weibchen werden mit Schwanz 8-10 cm lang, während die Männchen deutlich kleiner sind, bis hinunter zu etwa 5 cm. Das Männchen erkennt man außerdem an einer Beule an der Schwanzwurzel. Tiere aus den Tälern im Landesinneren können deutlich größer sein als die Küstentiere.

F. Mocquard beschrieb die Art 1895 als *Geckonia chazaliae* anhand eines Tieres vom Cap Blanc in Mauretanien. Der Name stammt von der Yacht *Chazalie*, die dem französischen Naturforscher Raymond de Dalmas gehörte, der das Tier sammelte, und die vor Cap Blanc auf Grund lief. Genetische Untersuchungen haben inzwischen gezeigt, dass die Art zur Gattung *Tarentola* gehört, aber viele Halter kennen sie noch immer als *Geckonia*.

Der Gecko ist furchtlos und neugierig. Er zirpt, grunzt und quakt und wedelt mit dem Schwanz, und er hat eine große Persönlichkeit. Die IUCN stuft ihn als gefährdet (VU) ein, und er wird noch immer für den Tierhandel gesammelt. Früher war er im Handel häufig, heute ist er schwerer zu bekommen, und die Nachzucht kann schwierig sein. Die Lebenserwartung ist für die Art nicht dokumentiert; 8-12 Jahre sind von der größeren *T. mauritanica* übernommen.

Verbreitung und Lebensraum

Die Art kommt nur entlang der Atlantikküste Nordwestafrikas vor, von der Gegend um Agadir im südlichen Marokko durch Westsahara und Mauretanien bis nach Senegal. Etwa drei Viertel des Verbreitungsgebiets liegen in Marokko. Die Typuslokalität ist Cap Blanc bei Nouadhibou in Mauretanien.

Das Verbreitungsgebiet ist ein langer, schmaler Küstenstreifen, aber die Art wurde auch bei Sidi Ahmed Laaroussi nahe Smara in Westsahara gefunden, 144 km vom Meer entfernt. Die Karte zeigt das Gebiet in groben Zügen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Marokko, Westsahara, Mauretanien und Senegal.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt in trockenen, steinigen Wüstengebieten und auf sandigem Boden dicht am Meer. Tagsüber liegt er unter Steinen oder Abfall am Boden, wo es etwas kühler und feuchter ist. Nachts ist er mit runden, weit geöffneten Pupillen aktiv und hält sich meist am Boden auf.

Es fällt fast kein Regen, aber dichter Nebel zieht vom Atlantik herein und ist die wichtigste Feuchtigkeitsquelle. Die Art ist daher kein Wüstengecko im üblichen Sinn: Sie lebt in feuchter Küstenluft über trockenem Boden. Der Wind vom Meer kann scharf kalt sein. In Marokko wurden 1993 viele Tiere unter schwarzen Plastiktüten gefunden, die fest auf dem Boden lagen und wie kleine Sonnenkollektoren wirkten. Es gibt keine Temperaturmessungen aus den Verstecken der Art, daher beruhen die Pflegeratschläge auf Erfahrungen aus der Gefangenschaft.

Haltung

DAS TERRARIUM

Zwei erwachsene Tiere brauchen ein Terrarium von mindestens 50 × 30 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe). Für drei Tiere ist mehr Grundfläche nötig, und mehr Platz bringt mehr Leben, denn die Tiere erkunden eifrig. Der Gecko klettert auf glatten Flächen schlecht und hält sich meist am Boden auf, kann aber an den Scheiben hochkommen, daher muss die Abdeckung immer fest sitzen.

Verwende Sand als Bodengrund; Lehm, Kokosfasern und Papier sind ebenfalls möglich, und frisch geschlüpfte Jungtiere werden auf Küchenpapier gehalten. Sand verursacht keine Probleme, wenn die Tiere gesund sind, die Temperatur stimmt und der Bodengrund regelmäßig gereinigt wird. Biete viele Verstecke: Korkrinde, umgedrehte Blumentöpfe, Schiefer und niedrige Wurzeln, und mindestens ein, besser zwei feuchte Verstecke mit feuchtem Moos. Schwere Gegenstände müssen direkt auf dem Boden des Terrariums stehen und nicht auf dem Sand, damit sie nicht verrutschen und ein Tier quetschen können.

TEMPERATUR

Tagsüber sollen es 24-29 °C sein, von 24-27 °C am kühlen Ende bis etwa 29 °C am warmen Ende, dazu ein Wärmeplatz mit 32-35 °C. Verwende eine Heizmatte unter dem Boden an einem Ende oder einen kleinen Spot, immer mit Thermostat. Nachts soll die Temperatur auf 18-22 °C sinken, eine Schätzung auf Grundlage des kühlen Küstenklimas der Art. Miss mit einem digitalen Thermometer an beiden Enden.

Zuchttiere bekommen im Winter eine milde, kühlere Phase mit einer um ein paar Grad niedrigeren Temperatur, kürzeren Tagen und weniger Futter. Das Wasser bleibt stehen.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art unterscheidet sich von den meisten Wüstengeckos dadurch, dass sie Feuchtigkeit braucht, und Feuchtigkeit ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Luftfeuchtigkeit soll bei 40-60 % liegen, und das Terrarium wird ein- bis zweimal täglich leicht besprüht. Besprühe außerdem das kühle Ende etwa einmal pro Woche gründlich, damit die unteren Sandschichten etwas Feuchtigkeit halten.

Die Belüftung muss so gut sein, dass das Terrarium innerhalb weniger Stunden abtrocknet, denn die Tiere dürfen nicht in ständiger Nässe leben. Es muss immer ein feuchtes Versteck mit feuchtem Moos und eine flache Schale mit frischem Wasser vorhanden sein.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Der Gecko ist nachtaktiv und braucht keine besondere Beleuchtung. Das Licht kann alles von einem Spotstrahler mit UV oder einer Tageslichtröhre bis zu normalem Tageslicht aus dem Raum sein. Die Art lässt sich ganz ohne UV züchten, aber UV nützt möglicherweise besonders den Jungtieren. Die Tiere sonnen sich, wenn das Licht ihnen die richtige Wärme gibt, und UV in den kühlen Monaten kann möglicherweise eine bessere Zuchtsaison bringen.

UVB ist daher optional. Verwendest du es, sorge für Schatten und Verstecke, damit die Tiere sich zurückziehen können. Halte das Licht etwa 12 Stunden am Tag eingeschaltet und das Terrarium nachts dunkel.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Der Gecko ist ein eifriger und gefräßiger Jäger, der für seine Größe überraschend viel frisst. Das Grundfutter sind Dubia-Schaben oder Grillen, und kleine Mehlwürmer und Wachsmottenlarven können zur Abwechslung gegeben werden. Die Insekten dürfen nicht länger sein als der Abstand zwischen den Augen des Tiers, d. h. etwa 3 mm für frisch geschlüpfte Jungtiere und etwa 6 mm für halbwüchsige und erwachsene Tiere. Gib sie in einem Napf mit hohen Rändern, damit sie nicht davonlaufen und sich verstecken.

Bestäube die Insekten bei jeder Fütterung mit Kalk mit D3 oder einem kombinierten Kalk- und Vitaminpräparat. Zuchtweibchen müssen oft gefüttert werden und zusätzlichen Kalk bekommen, sonst können sie gesundheitliche Probleme bekommen. Es gibt keine festen Zahlen dazu, wie oft erwachsene Tiere gefüttert werden müssen, passe also nach der Verfassung des Tiers an und achte darauf, dass der Schwanz voll ist.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Der Gecko hat kaum Angst vor Menschen. Viele Tiere lernen schnell, dass du Futter bedeutest, und kommen an die Scheibe oder nehmen Insekten aus der Pinzette oder von den Fingern. Selbst frisch geschlüpfte Jungtiere nehmen Futter von einem Finger. Vorsichtiges Handling wird gut vertragen, aber die Tiere sind klein und müssen behutsam behandelt werden.

Gruppen sind meist friedlich, aber Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden. Ein Männchen kann mit einem oder mehreren Weibchen gehalten werden, und die Art kommt auch allein gut zurecht. Die Paarung kann heftig sein: Das Weibchen kann das Männchen in den Hemipenis beißen, und eine entzündete Wunde kann ihn töten. Beobachte neue Paare daher genau und halte ein zweites Terrarium bereit.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen erkennt man an der Beule an der Schwanzwurzel, und sie sind kleiner als die Weibchen. Wann die Art geschlechtsreif wird und wie viel ein Weibchen vor der Zucht wiegen sollte, ist nicht bekannt. Warte, bis die Weibchen ausgewachsen und in guter Futterkondition sind, denn die Eier zehren an den Kalziumreserven.

PAARUNG

Eine milde, kühle Winterruhe bringt die Tiere in Zuchtstimmung (siehe Temperatur). Weibchen können in regelmäßigen Abständen Eier legen, ohne dass ein Männchen da ist, aber die Eier sind dann unbefruchtet. Wenn das Männchen dazugesetzt wird, beobachte die ersten Tage und trenne die Tiere, falls das Weibchen es angreift.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Die Weibchen legen jeweils zwei Eier und sind fleißige Legerinnen. Wie viele Gelege es im Jahr werden, ist für die Art nicht bekannt. Bei *Tarentola mauritanica* kann ein Weibchen in Terrarien vier bis sechs Gelege pro Jahr legen, und die Eier sind hartschalig, fast rund und 11-12 × 9-10 mm groß.

Tarentola-Weibchen legen ihre Eier gern in eine Ecke oder am Fuß eines Steins und bedecken sie mit Sand, sorge also irgendwo im Terrarium für eine tiefere Sandschicht. Die Eier können vorsichtig herausgenommen und in einen Inkubator gelegt werden.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

INKUBATION

Die Inkubation ist für die Art nicht dokumentiert, und die Zahlen sind von *T. mauritanica* und *T. nicolauensis* übernommen. Inkubiere bei 27-30 °C und rechne mit 70-110 Tagen, am längsten bei niedriger Temperatur. Gehe nicht über 30 °C, da die Art in einem kühleren Klima lebt als beide Verwandten.

Hartschalige Geckoeier vertragen kein nasses Substrat, daher lege sie in eine Box mit trockenem oder nur leicht feuchtem Vermiculit und wende sie nicht. Bei *T. mauritanica* hängt das Geschlecht der Jungtiere von der Temperatur ab, aber ob das auch für diese Art gilt, ist nicht bekannt. Falsche Inkubation kann dazu führen, dass Eier spät in der Entwicklung absterben und Jungtiere kurz nach dem Schlupf sterben.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind klein, aber robust und wachsen schnell. Halte sie die ersten Wochen auf Küchenpapier, damit du sehen kannst, ob sie fressen und Kot absetzen, und gib ihnen ein feuchtes Versteck. Füttere mit Insekten von etwa 3 mm, bestäubt mit Kalk mit D3.

Die erste Häutung ist die größte Herausforderung: Manche Jungtiere häuten sich perfekt, andere haben Schwierigkeiten damit, daher ist das feuchte Versteck wichtig. Die Jungtiere sind im Allgemeinen anspruchsvoller als die Erwachsenen. Es gibt keine Zahlen für die Größe beim Schlupf oder für das Wachstum.

Gesundheit und typische Fehler

Erwachsene Tiere sind hart im Nehmen, aber die Art hat den Ruf, schwierig zu sein, besonders wegen der Sterblichkeit bei frisch geschlüpften Jungtieren und Problemen mit dem Futter. Die typischen Probleme sind:

- Austrocknung. Sprühe täglich und biete feuchte Verstecke und frisches Wasser an, aber vermeide Dauerfeuchtigkeit und schlechte Belüftung.
- Sterblichkeit bei frisch geschlüpften Jungtieren, die vermutlich mit der Inkubation und dem Futter zusammenhängt. Verwende kleine Insekten und feuchte Verstecke.
- Probleme bei der ersten Häutung der Jungtiere.
- Kalkmangel bei Zuchtweibchen. Gib reichlich Kalk mit D3 und Futter.
- Verletzungen bei der Paarung, wenn das Weibchen das Männchen angreift.
- Tiere, die von schweren Dingen eingeklemmt werden, die auf dem Sand stehen. Stelle alles direkt auf den Boden.

Ein gesundes Tier ist nachts lebhaft und gefräßig und hat einen vollen Schwanz. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn der Gecko abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlaff wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.